

CINEMA ODEON BRUGG: Eindrücklicher Dokumentarfilm über Federica de Cesco

Autorin für Millionen mit Geheimnissen

Wie entstehen die Werke einer Frau, die seit Generationen zu den international bekanntesten und meistgelesenen Buchautorinnen gehört? Wie denkt, schreibt, fühlt und lebt sie? Regisseur Nino Jacusso hat über Federica de Cesco einen Dokumentarfilm gedreht, der das Kinopublikum eine faszinierende Persönlichkeit entdecken lässt, die Millionen Menschen bisher nur von ihren Büchern kannten. Im Vorfeld zur Präsentation von «Federica de Cesco» im Cinema Odeon sprach der GA mit der «Hauptdarstellerin».

Ursula Burgherr

General-Anzeiger: Federica de Cesco, Wie fühlten Sie sich, als Sie sich in Ihrer Filmbiographie das erste Mal auf Kinoleinwand sahen?

Federica de Cesco: Am Anfang – als mein eigenes Gesicht 1,5 auf 2 Meter gross auf mich runterschaute, gewöhnungsbedürftig (lacht). Doch dann wurde ich von der magischen, eindringlichen Bildsprache des Regisseur Nino Jacusso in Bann gezogen. Wie er meine Gedanken sieht, hör- und fühlbar macht, ist unglaublich. Der Film hat von der NZZ vier von fünf Sternen bekommen. Das Publikum – von Schulklassen bis Rentnern – zeigte begeisterte Reaktionen. Das freut mich in erster Linie für Regisseur Nino.

Beeindruckend ist im Film vor allem wie Ihre schriftstellerische Tätigkeit bis zum Entstehen eines Buchs auf die Leinwand gebracht wird. Er setzt Prozesse, die in ihrem Kopf stattfinden bildlich um, ohne je langweilig zu werden.

Genau. Meine Bücher entstehen alle in meinem Kopf. Aus persönlich Erlebtem und Fantasie. Dem Regisseur ist es gelungen, dies zu visualisieren.



Eindrücklicher Dokfilm über die legendäre Buchautorin Federica de Cesco: 29. und 30. März im Odeon Brugg. Am 30. März Vorstellung in Anwesenheit von Federica de Cesco und Regisseur Nino Jacusso

zVG

Wenn ich über Wellen schreibe, hört man das Rauschen, sieht Wogen überblendet über mein Bild, wie ich dasitze und meine Hände – seit jeher im Zweifingersystem – wieselflink über die Computertasten gleiten. Mit immer wieder anderen überraschenden Stilmitteln visualisiert er meine schöpferische Tätigkeit.

Zeigt die cineastische Biografie «Federica de Cesco» die von einem Millionenpublikum verehrte Frau. Oder steht der Einblick in Ihr alltägliches Schaffen im Vordergrund?

Beides. Ich bin sehr zurückhaltend, was mein Privatleben betrifft. Regisseur Nino Jacusso vermochte es mit Sensibilität, sich näher an mich heranzutasten. Bietet Einblicke mein Lebensumfeld, lässt Bekannte und

Jugendfreunde zur Sprache kommen, die sich bisher noch nie öffentlich äusserten. Auch mein Mann ist im Film anwesend (Red. Fotograf Kazuyuki Kitamura aus Japan) während ich in Malta für mein letztes Buch «Muschelseide» recherchiere. Aus den Kisten voller Leserbriefe, die ich seit jeher aufbewahre, hat der Regisseur einige ausgewählt, mit den Schreibern und Schreiberinnen Kontakt aufgenommen. Sie erzählen, wie meine Bücher sie im privaten Leben beeinflusst haben. Meistens gut aber einige Male gings daneben.

Z.B. als zwei Frauen im Sog meiner Bücher über die Tuareg (Red.: Weltenbummlerin de Cesco lebte einige Monate mit dem Volk)

libānesische Männer geheiratet haben. Und ihre Ehen scheiterten.

Wie arbeiten Sie an Ihren Werken, die meistens zu Bestsellern werden?

Sehr diszipliniert. Ich habe einen Tagesrhythmus wie jeder andere Erwerbstätige. Früher waren es acht, heute sind es noch rund fünf Stunden, die ich an meinem Computer verbringe.

Wartete ich, bis mich die Muse küsst, würde ein Buch niemals fertig! (Federica de Cesco ist mittlerweile 70, hat rund 80 Bücher geschrieben, die in neun Sprachen übersetzt wurden. Weitere werden folgen, denn ihre Leidenschaft für das Schreiben und Erzählen von Geschichten ist ungebrochen).

Wie werden Ihre vielfältigen Erlebnisse und Gedanken zu einem Buch?

Ich bin eine intensive Wahrnehmerin. Notizen mache ich mir nie. Höre, sehe und fühle. Saug alles in mich auf und vergesse nichts. Die Filmcrew hat mich auf eine Reise nach Japan begleitet. Ich erinnere mich heute noch an den Gesang der Lärche, als ich die Stufen eines Tempels hinauf lief. Sie wird in einem meiner Bücher vorkommen.

Als Jugendbuchautorin sind Sie Legende (Red.: «der rote Seidenschal» zählt seit 40 Jahren zu den beliebtesten Büchern im deutschen Sprachraum). Welches sind ihre aktuellen Projekte?

Im Entstehen ist «Die goldene Kriegerin», ein Buch für Jugendliche und Erwachsene. Dann werde ich mich an ein Werk über den Tibet machen. Die katastrophale Lage der tibetischen Bevölkerung drängt mich dazu, ihre Situation und Kultur erneut ins Bewusstsein der Leser zu bringen. (Red.: de Cesco hat schon 6 Bücher geschrieben, die den Tibet zum Schauplatz machen).

Was bleibt nach Ihrem Film. Welche Reaktionen haben Sie erlebt?

Fast alle Kinogänger sind begeistert. Einige Stimmen sagen, dass man doch nicht ganz alles erfahren hat über Federica de Cesco. Um so besser. Es gibt Geheimnisse, die will ich für mich behalten!

● *Cinema Odeon. 29. März, 17 Uhr und 30. März, 11 Uhr: Filmdokumentation «Federica de Cesco» von Nino Jacusso*

Vorstellung vom 30. März in Anwesenheit von Federica de Cesco und Nino Jacusso. Nach dem Film nimmt sich die Autorin für das Brugger Publikum Zeit und signiert Bücher.